

**Baustein 6****„Kultur- und Politikbanausen???”**

Besuch von sozialen, politischen und kulturellen Institutionen des Umfeldes

z. B. Museen, Bibliotheken, Theater, Stadtverwaltung, Altenheim, Krankenhaus, Jugendtreff, Vereine

**Thema:** Ermöglichung der Beziehung Jugendlicher zu sozialen, kulturellen und religiösen Institutionen.

**Lernziel:**

- Die Kinder/Jugendlichen sollen die kulturelle und politische sowie religiöse Geschichte des Ortes mit seinen Kultstätten, Museen, Denkmälern etc. kennenlernen.
- Die TN werden motiviert sich kulturell und politisch zu interessieren und zu engagieren.
- Die TN erhalten Kontakte zu sozialen, kulturellen und religiösen Institutionen.

**Zielgruppe:** Kinder und Jugendliche der Einrichtung

**Leitung:** Pädagogische Fachkraft

**Methode:** Diskussion, Besichtigung, Beteiligung der TN

**Medien/Material:**

**Zeit:** Je Besuchsaktion/Führung 1-2 Stunden

**Päd./org.** Die Anfrage, Kontakte und Planung des Besuchs der

**Hinweise:** Jugendlichen von den umliegenden kulturellen, sozialen und religiösen Einrichtungen muss von einem Mitarbeiter übernommen werden

**Anleitung, Durchführung, Ablauf:****1. Diskussion zum Thema Kulturbanausen und Politikverdrossenheit**

- Wer würde sich als Kultur- oder Politikbanause bezeichnen?
- Warum interessiert man sich oft wenig für Kultur und Politik?
- Wer kennt sich besonders in der Politik aus?
- Wer interessiert sich für Kultur?
- Was versteht ihr alles unter Kultur? Gehören Theater, Musik, Tanz auch dazu?
- Wer kennt sich über die Geschichte und Kultur des Ortes/ der Umgebung aus?

- Wie kann man der fehlenden kulturellen und politischen Bildung entgegenwirken?  
Welche Möglichkeiten gibt es?

## **2. Besuch ausgewählter kultureller, sozialer, politischer und religiöser Einrichtungen**

- Mit den TN wird der kulturelle Teil der Zeitung, Informationsbroschüren der Stadtverwaltung zu Angeboten im Ort etc. durchgesehen
- Die TN beschließen mit der pädagogischen Fachkraft, welche Angebote und Institutionen sie demnächst gemeinsam besuchen möchten

### **Baustein 7**

#### **„Religionspädagogisches Networking“**

Diskussionsforum für die Mitarbeiter zur Verwirklichung der Zielsetzung, mögliche Kooperationspartner für die Einrichtung zu erkunden und die Vernetzung dieser mit den Institutionen im Sozialraum

- Thema:** Erkundung möglicher Kooperationspartner für die Erziehung und Bildung im Sozialraum und Verbesserung der Vernetzung der Einrichtung mit den pädagogischen und religiösen Institutionen
- Lernziel:**
- Die Mitarbeiter sollen mögliche Kooperationspartner für die Erziehung und Bildung der Jugendlichen im Sozialraum ermitteln.
  - Die Vernetzung und Zusammenarbeit der Einrichtung mit den umliegenden pädagogischen und religiösen Institutionen soll geplant werden.
  - Als Fernziel ist ein Austausch zwischen den Kooperationspartnern an einem „Runden Tisch“ zur Planung des gemeinsamen Networkings vorgesehen.
- Zielgruppe:** Führende Mitarbeiter der Einrichtung  
Gruppengröße: circa. 6 ausgewählte Mitarbeiter
- Leitung:** Führende Mitarbeiter der Einrichtung bzw. Chef der Einrichtung
- Methode:** Diskussion, Reflexion, Planung
- Medien/Material:** Flipchart, Stadtplan bzw. Landkarte der Umgebung, Internet
- Zeit:** Je Treffen 1-2 Stunden
- Päd./org.**
- Ein großer gemeinsamer Arbeitstisch

- Hinweise:**
- Es sollte ein Protokollant bestimmt werden

**Anleitung, Durchführung, Ablauf:**

Der Baustein „Religionspädagogisches Networking“ besteht aus vier „Entwicklungsschritten“, nach denen zur Verwirklichung der Zielsetzungen (siehe Lernziel) vorgegangen werden kann.

**1. Schritt: Ermittlung der möglichen Kooperationspartner**

A) Treffen des gruppenübergreifenden Arbeitskreises mit einer kurzen Einführung durch den Leiter des Arbeitskreises zur Zielsetzung des Diskussionsforums

B) Ermittlung der möglichen Kooperationspartner für die soziale, kulturelle und vor allem religiöse Erziehung und Bildung der Jugendlichen im Sozialraum

- In die Mitte des Arbeitstisches wird ein Stadtplan/Plan der Umgebung ausgelegt.
- Die Mitarbeiter/-innen überlegen evtl. mithilfe von Internet welche Einrichtungen und Kooperationspartner in der Umgebung vorhanden sind und welche zur Zusammenarbeit in Frage kommen. Diese werden auf der Karte eingezeichnet und vermerkt.  
(z.B. religiöses Bildungszentrum, Pfarrei, Jugendtreff, Pfadfinderverein, Kino, Theater, Schule, andere soziale Einrichtungen, Beratungsstellen etc.)
- Am Ende dieser Ermittlungsarbeit wird eine Liste der Institutionen erstellt, die für die Mitarbeiter/-innen als sinnvoll zur Vernetzungsarbeit erachtet wurden.

C) Bestimmung von „Verantwortlichen“ für die ausgesuchten Einrichtungen

- Die ausgesuchten Einrichtungen werden nun unter den Mitarbeitern aufgeteilt
- Im nächsten Schritt sollen die Mitarbeiter/-innen Kontakt mit den Einrichtungen aufnehmen und bei diesen zur Zusammenarbeit anfragen, bzw. einen Termin für einen „Runden Tisch“ vereinbaren.

**2. Schritt: Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung**

- Die Mitarbeiter/-innen nehmen Kontakt zu den ihnen zugeteilten Einrichtungen auf und fragen bei diesen zur Zusammenarbeit an
- Ein Termin für einen „Runden Tisch“ soll vereinbart werden

### **3. Schritt: Planung der Zusammenarbeit**

D) Berichterstattung im gruppenübergreifenden Arbeitskreis

- Die einzelnen Mitarbeiter/-innen berichten von den Gesprächen der jeweiligen Einrichtungen. Dabei soll vor allem die Bereitschaft der Zusammenarbeit informiert werden

E) Planung der Kooperation

- Der Arbeitskreis berät gemeinsam, wie die Kooperation mit den verschiedenen Einrichtungen in Zukunft für gemeinsame Aktionen etc erfolgen kann
- Die Gestaltung der Netzwerkarbeit soll diskutiert werden

F) Festlegung eines Termins für den gemeinsamen „Runden Tisch“

- Die Mitarbeiter/-innen legen gemeinsam eine Termin fest und informieren ihre jeweiligen zugeteilten Einrichtungen über diesen

### **4. Schritt: Fernziel „Runder Tisch“**

- Der Runde Tisch soll zweimal jährlich stattfinden und alle Hauptverantwortlichen der Institutionen zusammenführen
- Beim runden Tisch wird die Netzwerkarbeit aller Institutionen geplant (Kontaktpflege, Informationsvermittlung, Unterstützung...)
- Gemeinsame Aktionen können abgesprochen werden

Ein Praxisbaustein zu den sechs Handlungsgrundsätzen einer religionssensiblen Erziehungshilfe. Quelle und Copyright 2009: <a href="http://www.in-huelle-und-fuelle.de">www.in-huelle-und-fuelle.de</a>
---